



HAUPTVERBAND DER ÖSTERREICHISCHEN  
SOZIALVERSICHERUNGSTRÄGER

bm:uk Bundesministerium für  
Unterricht, Kunst und Kultur



## Presseinformation

# Projekt „Gesunde Schule“

- Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, das Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend und der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger haben das Projekt „Gesunde Schule“ gemeinsam ins Leben gerufen.
- Das Vorhaben zeigt das große Engagement der beteiligten Häuser, Gesundheitsförderung an Österreichs Schulen nachhaltig zu verankern, Strukturen zu optimieren und gemeinsam einen Beitrag für mehr Gesundheit im Lebensraum Schule zu leisten.
- Eingebettet in das Konzept der Schulentwicklung werden ziel- und bedarfsorientierte Programme und Strukturen aufgebaut, die sich an den speziellen Bereichen der Gesundheitsförderung orientieren.
- Die besonders relevanten Bereiche sind dabei aus Sicht der Expertinnen und Experten: Ernährung, Bewegung, Sucht (Tabak, Alkohol, Drogen), der psychosoziale Bereich und die materielle Umwelt (Ökologie, Infrastruktur, etc.).
- Hauptsächlichliche Zielsetzung der Gesundheitsförderung ist die
  - Entwicklung von Kompetenzen (Schüler/innen, Lehrer/innen, Schulleiter/innen, Eltern, usw.) im Umgang mit Gesundheit und Wissenszuwachs
  - die Entwicklung von persönlicher Handlungskompetenz sowie
  - die gesundheitsförderliche Gestaltung von Situationen bzw. Lebensumwelten.



HAUPTVERBAND DER ÖSTERREICHISCHEN  
SOZIALVERSICHERUNGSTRÄGER

bm:uk Bundesministerium für  
Unterricht, Kunst und Kultur



## Projektziele „Gesunde Schule“

Wenngleich Initiativen zu einer Vernetzung der Stakeholder und zur Qualitätssicherung der schulischen Gesundheitsförderung existieren, fehlt es in Österreich derzeit an der Umsetzung einer konsistenten und durchgängigen Gesamtstrategie, die sich an gemeinsamen Zielen orientiert. Es besteht Bedarf an wissenschaftlich fundierter Gesundheitsförderung, die sich an der Wirksamkeit und gesundheitlichen Ergebnissen der gesetzten Maßnahmen orientiert.

### **Vision des Projekts:**

Entwicklung und Umsetzung einer nachhaltig wirksamen, nationalen Gesamtstrategie zur Gesundheitsförderung in österreichischen Schulen als Beitrag für eine gesündere Gesellschaft und ein zukunftsorientiertes Bildungssystem.

### **Teilziele:**

1. Aufbau einer Organisationsstruktur zur schulischen Gesundheitsförderung in Österreich.
2. Darstellung der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse zur schulischen Gesundheitsförderung.
3. Entwicklung eines Ablaufmodells zur Definition von Zielen für den Bereich der schulischen Gesundheitsförderung.
4. Generierung eines bedarfsorientierten und qualitätsgesicherten Dienstleisterpools für Schulen zum Themenfeld Gesundheitsförderung.
5. Entwicklung eines Modellprojektes zur Neugestaltung der Gesundheitsbetreuung in Schulen.
6. Entwicklung und Erprobung von Qualitätssicherungsinstrumenten (Commitmenturkunde, Gütesiegel) für die schulische Gesundheitsförderung.
7. Entwicklung eines Instrumentes zur Messung der gesundheitlichen Ergebnisse von Maßnahmen der schulischen Gesundheitsförderung.

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK), das Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend (BMGFJ) und der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger treten im Rahmen des Projektes „Gesunde Schule“ für eine nachhaltige und qualitätsgesicherte Gesundheitsförderung an österreichischen Schulen ein. Dabei wird auf Bewährtem aufgebaut, eine Bündelung der Kräfte angestrebt und die Weiter-



HAUPTVERBAND DER ÖSTERREICHISCHEN  
SOZIALVERSICHERUNGSTRÄGER

bm:uk Bundesministerium für  
Unterricht, Kunst und Kultur



entwicklung unter Beachtung von Synergien und kooperativen Partnerschaften forciert. Mit der Etablierung gesundheitsförderlicher Strukturen und Qualitätssicherung der Ergebnisse kann ein wichtiger Beitrag für mehr Gesundheit geleistet werden.

### Regierungsprogramm

In der Regierungserklärung vom 16. Jänner 2007 ist festgehalten, dass die Bundesregierung Prävention und Gesundheitsförderung verstärken will. Eine ausgeweitete Prävention und Gesundheitsförderung auf inhaltlicher, struktureller und finanzieller Ebene soll die Menschen in ihren Lebensumwelten wie Arbeit, Kindergarten, Schule oder Gemeinde erreichen. Prävention und Gesundheitsförderung, die sich an vereinbarten Zielen orientieren, dienen unter anderem der Förderung gesunder Lebensumwelt und Lebensstile (Bewegung, Ernährung, Suchtverhalten und Unfallgefährdung) und sieht eine Bündelung der Aktivitäten vor.

### Gesundheit ist mehr als Freisein von Krankheit und Behinderung

Gesundheit ist umfassendes körperliches, psychisches und soziales Wohlbefinden, nicht nur das Freisein von Krankheit oder Behinderung (WHO). Gesund ist, wer konstruktiv Sozialbeziehungen aufbauen kann, sozial integriert ist, die eigene Lebensgestaltung an die wechselhaften Belastungen des Lebensumfeldes anpassen kann, dabei individuelle Selbstbestimmung sichern und den Einklang mit genetischen und erwarteten körperlichen Möglichkeiten herstellen kann.

### Gesundheitsressourcen und -potenziale

Gesundheitsförderung setzt bei der Analyse und Stärkung der Gesundheitsressourcen und -potenziale an. Charakteristikum der Gesundheitsförderung ist die Abkehr von der alleinigen Suche nach Risikofaktoren für spezifische Krankheiten und die Hinwendung zur gesundheitsbezogenen Fragestellung: „Wie und wo entsteht Gesundheit?“. Hauptsächliche Zielsetzung der Gesundheitsförderung ist Kompetenzentwicklung im Umgang mit Gesundheit, Wissenszuwachs und Entwicklung persönlicher Handlungskompetenz sowie gesundheitsförderliche Gestaltung von Situationen bzw. Lebensumwelten.

### Setting Schule

Das Setting Schule ist für Maßnahmen der Gesundheitsförderung besonders geeignet. Hier wird ein wichtiger Grundstein für die weitere gesundheitliche Entwicklung der Kinder und



HAUPTVERBAND DER ÖSTERREICHISCHEN  
SOZIALVERSICHERUNGSTRÄGER

bm:uk Bundesministerium für  
Unterricht, Kunst und Kultur



Jugendlichen gelegt. Zusätzlich bietet das Setting Schule den Vorteil, dass Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrer sozialen Stellung erreichbar sind. Änderungen im Gesundheitsbewusstsein und -verhalten der Kinder beeinflussen auch das Gesundheitsbewusstsein und -verhalten der Eltern positiv.

Unter Einbeziehung bestehender Einrichtungen der Gesundheitsförderung wurde durch das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur in jüngster Vergangenheit eine Strategie zur Gesundheitsförderung in Schulen entwickelt, die auf den derzeitigen gesetzlichen Rahmenbedingungen aufbaut und einen Entwicklungsbedarf für die Zukunft zeigt. Auf dieser Grundlage haben sich das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, das Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend und der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger entschlossen, gemeinsam verstärkt für die Gesundheitsförderung an österreichischen Schulen einzutreten und das Projekt „Gesunde Schule“ zu starten.

Eine gesundheitsförderliche Gestaltung des Lebensraums Schule ist eine gemeinsame Aufgabe engagierter Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern.